

František Dobeš

1962

Chronik der Glasfabrik Krásno (Kronika Krásenských skláren) Vorbemerkung, Danksagung und Widmung (Auszug)

[Übersetzung ins Deutsche Dr. Jan V. Sajvera, Krásno, Oktober 2008]

[SG: diese Vorbemerkung war nicht zur Veröffentlichung bestimmt]

[SG: **František Dobeš**, geb. 17. Dez. **1895**, **Střítež nad Bečvou** - gest. 15. März **1975**, **Valašské Meziříčí**, tschechischer Schriftsteller. Sein Hauptwerk waren einige Bände eines Werkes mit 5 Bänden über Střítež (5 km östl. von Valašské Meziříčí), herausgegeben nach dem Zweiten Weltkrieg. Jeder Band beschreibt ein Geschehen der Dorfgemeinschaft. Das Werk ist in sehr spannender Sprache geschrieben. Heute ist dieses Buch nur noch in wenigen Stücken zu finden. Viele Bücher sind in Familien von Alteingesessenen. Weiter hat Dobeš auch eine Chronik des Geschlechts Dobsa aus Střítež nad Bečvou herausgegeben und er beteiligte sich an der Herausgabe des Buches von **František Dostál** über Erinnerungen an den Dreißigjährigen Krieg in Valašské Meziříčí. Zusammen mit **Julius Janovský** hat Dobeš ein Buch über die **Geschichte der Glasfabrik S. Reich in Krásno** zusammengestellt. [Wikipedia CZ]]

Vorbemerkung

Valašské Meziříčí, 21. und 25. August 1962

Es ist ein ganzes Jahr vergangen, seit ich dem „**Historischem Kreis**“ bei **Osvětlovací sklo n.p.** (Nationalbetrieb Beleuchtungsglas, Krásno) meinen „Beitrag für die Chronik Krásenské sklárny“ von 1919-1938 (381 Seiten) übergeben habe. [...]

Mein Freund **Julius Janovský** und ich haben unsere Aufgaben erfüllt. [...] Zusätzlich hat sich noch **JUDr Antonín Vencálek** gemeldet, dass er auch helfen wird. [...]

Mir blieb als Aufgabe, die Geschichte der alten Firma S. Reich a spol. seit der **Gründung 1813 bis zur Aktiengesellschaft 1934** zu verfassen, Freund Janovský schildert das **Wirtschaften der Aktiengesellschaft ČMS von 1934 bis zur Befreiung 1945** und Dr. Vencálek schreibt über die Blüte des Nationalbetriebes von der **Nationalisierung bis heute**.

Das Betriebsarchiv beginnt mit einem fragmentarischem Rückstand vom Jahr 1890, eine größere Vollständigkeit ist erst ab 1. Weltkrieg erhalten. Dagegen ist **für die Jahre 1813-1890 mit Ausnahme einiger primitiver Pläne und unvollständiger Bilanzen nichts aufbewahrt**, alles wurde vernichtet. Weil zur Beschreibung des Zeitabschnitts 1813-1890 keine archivarischen Quellen geblieben sind und die Erinnerungen der Zeitzeugen sehr schwach und unzuverlässig wurden, musste ich diese Zeitperiode teilweise durch die Bearbeitung von **Grundbuch, Pfarrmatrikeln** und einiger anderer, zufälliger Quellen überbrücken. Natürlich ist das nur eine Notlösung, weil sich in der Schilderung der Zeit-

spanne 1813-1919 im Vergleich mit dem Zeitabstand 1919-1934, ab wann ich mich an das Betriebsarchiv anlehnen konnte, wesentliche Disproportionen zeigten. [...]

Selbstverständlich muss eine Chronik auch eine **ideologische Grundlinie** enthalten, sonst kann man mit ihr nicht auskommen. Damit entsteht eine Reihe weiterer Probleme. Dazu habe ich mich an meinen Freund, Prof. Dr. **František Dostál**, Historiker und Schriftsteller in Brno, um einen Rat gewandt. Ich bekam einige Hinweise, von denen der wichtigste folgender wurde: nur reine Fakten bei der Schilderung der Vergangenheit sind ungenügend, **stellt euch auf den Standpunkt der Arbeiterklasse, dann werdet ihr nicht irren**.

Für mich wurde es nicht schwer, den **Standpunkt der Arbeiterklasse** einzunehmen. Als ich vor 10 Jahren erkrankte, ging ich nach dem Rat meines Arztes manuell arbeiten und zufälligerweise arbeitete ich ein dreiviertel Jahr in der Hütte in Krásno als **Glasträger, Fahrer und Formenreiniger**. In der Hütte habe ich viele alte Bekannte getroffen sowie auch Unbekannte und beim ständigen Kontakt mit diesen Leuten habe ich auch ihre Freude und Schwierigkeiten kennen gelernt. Beim Zusammenschreiben der Chronik bemühte ich mich, die Begebenheiten in der Hütte mit ihren Augen anzuschauen und mit ihrer Mentalität zu reagieren. Der Leser wird selbst bewerten, ob das gelungen ist. [...]

Grundlegender Teil einer Betriebschronik ist der Bericht vom Kampf der Arbeiter gegen die Ausbeutung. Eine solche Sache ist einfach zu lösen, wenn einige Aufsätze aneinander gereiht sind, wo in einer Zeitfolge alles, was geschehen ist, dargestellt wird, was in dieser Hinsicht feststellbar wurde. Aber meiner Meinung nach spaltet sich die Chronik in einem solchen Fall und es wird besser, wenn die Schilderung der Kämpfe der Arbeiterklasse das Betriebsgeschehen ständig durchdringt. Weil die Frage des Kampfes sehr eng mit der Lohnfrage zusammenhängt und diese wieder mit Frage der Produktion, diese mit dem Beschäftigungsgrad, dieser mit Investitionen usw.

Insoweit es sich um den Beginn des Arbeiterkampfes vor dem 1. Weltkrieg handelte, habe ich mich bemüht, diesen in einer Erzählung vorzulegen. Als aber Gewerkschaft und Betriebsausschuss sich in der ersten Republik im Betrieb prägnanter durchgesetzt haben, habe ich ganz absichtlich diese Berichte in die Lohnverhandlungen und anderen Betriebsachen eingeflochten. Ich verstehe, dass ein solcher Fortgang kritisiert werden kann, mir erscheint er aber als angemessener.

Viel Platz habe ich der **Familie Reich** gewidmet, viel Arbeit und Suche bei der **Rekonstruktion ihrer Herkunft**. Auch das kann man kritisieren. **In älteren Zeiten war aber das Schicksal der Arbeiter - Gutes und Schlechtes - sehr abhängig von der Fähigkeit (z.B.**

Ignác) oder Unfähigkeit (z.B. Alois) und das Lebensniveau - man kann sagen die Existenz von Tausenden der Männer und ihrer Familien. Das wussten die Arbeiter gut und deshalb spielten die Reich's in ihren Vorstellungen eine ganz andere Rolle, als ein Direktor oder anderer Oberer in der Vorstellung heutiger Angestellten spielt. Es war mir wichtig, über die Familie Reich zu berichten, damit der Leser sieht, wie sie war und wie sie gesehen wurde. Pauschal schelten scheint mir geschmacklos und ungerecht, besser gesagt unwahrhaft, weil ich **über die Familie Reich mindestens 100 Zeitzeugen ausgefragt habe, welche Ignác Reich [1856-1919], Alois Reich [Julius Alois 1861-1939], Fritz Reich [1875-1932] und Gustav Reich [1865-1936] persönlich gekannt haben, und nur mit geringen Ausnahmen wurden sie insgesamt gelobt.**

Diese Erläuterung soll keine Entschuldigung der Nachteile meiner Arbeit sein. Es ist mir bekannt, dass ich nicht voll mit der Erfüllung meiner Chronikaufgabe zufrieden sein kann. Wenn ich mich entschuldigen wollte, dann nur wegen dem **Mangel an Zeit.** Denn wenn die Frist zum Zusammenschreiben der Chronik um 2-3 Jahre länger wäre, könnten auch in umliegenden Archiven, in fachlicher und geschichtlicher Literatur noch viele interessanten Sachen gefunden werden, um die Chronik zu bereichern. Es wäre auch möglich, das gesammelte Material besser zu bearbeiten, zu glätten, auszufeuern und im Stil zu verbessern. Wir haben mit dem Zeitdruck gekämpft, um die Zusage der Übergabe des fertigen Konzepts zum **Ende August 1962** einzuhalten.

Das ist uns gelungen. Ich weiß, dass unser Konzept nur ein Anfang ist, und wenn unser Werk gedruckt werden soll, wartet noch ein langer Weg, viel Arbeit und nicht wenige Schwierigkeiten.

Aber was gibt es auf der Welt schöneres, als Arbeit und Überwindung von Schwierigkeiten.

Widmung und Danksagung

Diese Chronik des Glaswerks Krásno widmen wir allen Angestellten des **Nationalbetriebes Osvětlovací sklo in Valašské Meziříčí**, den Frauen und Männern, Arbeitern, technischen und administrativen Beamten der Werksverwaltung und der Betriebsdirektion mit dem Wunsch, in dieser Chronik viel Vergnügen und auch ein bisschen Belehrung zu bringen.

Wir wünschen uns nichts Besseres, als dass unser Bericht einige Leser **zum Aufschreiben der Ereignisse im Betrieb motivieren** wird und damit automatisch Schöpfer einer nächsten, zukünftigen Chronik zu werden.

Und bei dieser Gelegenheit danken wir allen Mitarbeitern für ihre effektive Hilfe zu unserem Werk. Die Mehrheit von ihnen ist namentlich im Text oder in Notizen der Chronik eingebracht. Unser Dank gehört auch den unbenannten, die uns entweder unterstützt oder angeregt haben.

Besonders müssen wir uns bei Genossen **J. Michalec, Werkdirektor Osvětlovací sklo, Nationalbetrieb in Valašské Meziříčí** dafür bedanken, dass er sich an Sit-

zungen des Historischen Kreises beteiligte und Druck, Papier und den finanziellen Bedarf der Chronik sicherte ohne Rücksicht auf die damit verbundenen Schwierigkeiten. Ohne seine Bestrebung wäre unsere Mühe zugrunde gegangen und es ist sein Verdienst, dass die Chronik zum erfolgreichen Ende gelangt.

Genosse **Eduard Vaigl, Glasmacher aus Hrachovec, Vorsitzender des Historischen Kreises**, hat unablässig von Anfang an den Plan für die Herausgabe begründet, eine dokumentarisch bearbeitete Chronik durchgesetzt und alle Bestrebungen bekämpft, sich mit der Herausgabe einer kleineren Werbechronik oder mit einer bloßen Reportage zufrieden zu geben.

Otto Fritz Jelinek, Direktor der Glasfabrik im Ruhestand, Valašské Meziříčí, beantwortete trotz fortgeschrittenem Alter immer gerne und geduldig alle unsere Fragen, und solche gab es immer sehr viele, so dass wir damit nimmer fertig wurden.

Josef Holčák, Beamter der Glasfabrik im Ruhestand, Valašské Meziříčí, erhellte mit seiner Chronik und mit mündlichen Informationen einige betriebliche und technische Sachen der Glashütten.

Bonifác Kadlec, Rentner aus Uherské Hradiště suchte mit ungewöhnlicher Bereitschaft im **Archiv in Uherské Hradiště alle Sachen, welche den Gründer der Firma, Izák Reich, seine Familienverhältnisse sowie die erste Hütte in Stará Huť betreffen** und schrieb alles auf.

Dr. Günter Martiny, München, Enkel von Alois Reich, war uns in umfassender, 2 Jahre dauernder Korrespondenz bei der Rekonstruktion des Familiensammenhangs behilflich und informierte uns über einige Hintergründe der Gesellschaft.

Josef Šmahlík, Glasmacher im Ruhestand, Valašské Meziříčí, hat uns wertvolle Informationen aus gewerkschaftlicher Tätigkeit und persönlichen Erfahrungen berichtet und hat uns alle Jahrgänge des Periodikums „Obrana“ (Abwehr) zum Durchlesen geliehen.

Jindřich Duda, Direktor der Neunjährigen Schule in Velké Karlovice, welcher seit langer Zeit an einer **Geschichte der „höheren“, walachischen Glasfabriken** arbeitet, wechselte mit uns gerne und mit Interesse Erfahrungen und Entdeckungen aus diesem Bereich aus.

Jaroslav Mikula, Archivar des ONV (Bezirksamt) in Vsetín, hat uns auf eigene Deponate hingewiesen, welche für unsere Arbeit besondere Bedeutung haben könnten und ermöglichte uns, wenn wir konkrete Sachen angetroffen haben, ohne Schwierigkeiten notwendige Abschriften durchzuführen.

Allen diesen herzlichen Dank für ihre Gefälligkeit und Güte!

František Dobeš
Julius Janovský
JUDr Antonín Vencálek

Valašské Meziříčí, 25.8.1962



Anmerkung zu Assoziierte Werke Firma S. Reich a spol.

[...]

Im Archiv des Unternehmens Krásenské sklárny befindet sich eine deutsch geschriebene „**Monographie Glasfirma S. Reich a spol.**“ aus dem Jahr **1929**, **wahrscheinlich ein Werk von Leonhard Bock, wahrscheinlich ehemaliger Direktor des Glaswerks Kyjov**. Die Monographie ist trotz ihrer Bündigkeit so sachlich und präzise, dass fast niemand von gleichzeitigen Zeitzeugen imstande sein würde, diese noch besser niederzuschreiben. Schade ist nur, dass diese Monographie gewisse Ungenauigkeiten bei Daten enthält und sich überhaupt nicht mit Sachen der Beschäftigung befasst.

Deshalb ordnen wir die getreue Übersetzung der Arbeit von Bock in unsere Schrift mit der Bemerkung ein, dass sie von uns **stellenweise mit Anhängen ergänzt** wird.

Neben den **Werken, Lagern und ständigen Vertretungen**, welche in der Monographie eingeführt sind, hatte die Firma noch in folgenden Städten eigene **Vertreter**:

Alexandria, Athens, Barcelona, Bělehrad [?], Beirut, Brusel, Budapešt, Buenos Aires, București, Hamburg, Hannover, Jaffa, Kahira [Kairo], Kodaň [?], Krakov, Lvov [Lemberg], Madrid, Mexiko, Mnichov, New York, Oslo, Poznaň [Posen], Rio de Janeiro, Sao Paolo, Smyrna [Izmir], Sofia, Stockholm, Stuttgart und auch noch anderswo.

Wann diese Vertretungen gegründet oder errichtet wurden, vom wem sie geführt wurden, welche Aktivität durchgeführt wurde und mit welchem Erfolg, kann man heute schon nicht mehr erforschen.

Siehe unter anderem auch:

- PK 2008-4 SG, Die Gründung der Firma S. Reich a spol. 1813 - 1934
Glashütte von Isaak Reich in Stará hut', Herrschaft Buchlovice / Buchlov ...
- PK 2008-4 SG, Glasmanufakturen und -fabriken der Firma S. Reich a spol.
- PK 2008-4 SG, Die Familie Reich als Glasunternehmer - Stammbaum
- PK 2008-4 SG, Aufbau der Glasfabrik Krásno 1854/1855
- PK 2008-4 SG, Das „Walachische Königreich“ - „Valašské Království“
- PK 2008-4 SG, Anmerkungen zum Abdruck der Chronik der Glasfabrik Krásno
(Kronika Krásenských skláren), František Dobeš und andere, Krásno 1962
- PK 2008-4 Dobeš, Chronik der Glasfabrik Krásno (Kronika Krásenských skláren)
Vorbemerkung, Danksagung und Widmung (Auszug)
- PK 2008-4 Dobeš, Chronik der Glasfabrik Krásno (Kronika Krásenských skláren)
Tableau Hüttenbeamte 1908 (Auszug)
- PK 2008-4 Valoušková, Kronika krásenských skláren [Chronik der Glasfabrik Krásno] Inhalt
- PK 2008-4 SG, Materialien zur Geschichte jüdischer Unternehmer in Österreich-Ungarn
Auszüge aus Lind, Geschichte der Juden in Österreich, Wien 2006
Barbara Staudinger, Die Zeit der Landjuden ... 1496-1670/71, Wien 2006
Sandgruber, Österreich. Wirtschaftsgeschichte von Mittelalter bis Gegenwart, Wien 1995

